

# FACHSTELLE ZWEITE LEBENSHÄLFTE

im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

## „Luftpost“

Gemeinsam in die Zukunft

(Eine Aktion im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes zum 11. Deutschen Seniorentag in Frankfurt)

Es wird einen grünen Platz in meinem Wohnviertel geben, an dem sich Alt und Jung treffen. Hier gibt es unbürokratischen Rat und Hilfe, wir teilen Essen und Trinken und sind offen für alles, was entsteht. Jede/-r trägt dazu bei, was sie beitragen können.

Anneliese, 63 Jahre

Ich lebe in einem Areal, ähnlich eines Dorfes, es dürfen überall Pflanzen aller Art in ihrer Form wachsen, niedrige Häuser mit altersgerechter Ausstattung, die lange Selbstständigkeit möglich macht. Sie sind durch einen weiten Innenhof miteinander verbunden!

Cornelia, 65 Jahre

Es gibt offene, von allen zugängliche Werkstätten( ausgebaute Scheunen oder Ställe) mit entsprechender Ausstattung. Dort treffen sich Menschen jeglichen Alters. Es wird getischlert, genäht, gemalt, getrommelt, philosophiert, vorgelesen, gesungen ,meditiert und Qi Gong ausgeübt!

Cornelia, 65 Jahre

Im Garten werden anfallende Arbeiten gemeinsam erledigt, ebenso wie das Zubereiten von Mahlzeiten! Jeder tut das, was er kann und womit sie mit Freude und Lebendigkeit dabei sein kann!

Cornelia, 65 Jahre

Sich mehrende Zipperlein werden (ähnlich der Klagemauer...) gemeinsam thematisiert und bei gegenseitiger Behandlung, z.B.Massage, entlassen!

Cornelia, 65 Jahre

Ich halte die neu geborenen Babies meiner Nichte und meinem Neffen im Arm. Später dann schiebe ich die Kinderwagen durch die Gegend und babysitte. Ich bin die beste Oma-Tante der Welt.

Petra, 56 Jahre

Durch meinen Neffen und meine Nichte bleibe ich jung. Sie zeigen mir die Neuerungen der digitalen Welt.

Petra, 56 Jahre

# FACHSTELLE ZWEITE LEBENSHÄLFTE

im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Die Hundertjährigen machen Geburtstagsbesuche bei den frisch Geborenen und erzählen, wie sie so gut so alt geworden sind.

Andrea, 48 Jahre

Die Hundertjährigen und die Kleinkinder bestimmen unser Tempo.

Annegret, 48 Jahre

Seit Kindertagen schon war es mein Herzenswunsch, ich wollte so gerne einen Hund besitzen.

Doch leider waren die Umstände so, dass mir dieser Wunsch nicht erfüllt werden konnte. Heute habe ich ein Haus mit einem großen Garten, nicht aber den Mut, die Verantwortung für einen eigenen kleinen Hund auf Dauer zu übernehmen.

Täglich sehe ich neidvoll wie Hunde aus der Nachbarschaft ausgeführt werden. An der Straßenecke ist ein großer Treffpunkt und ein herzliches Wiedersehen zwischen Tier und Mensch.

Könnte ich nicht eine Hundepension auf Zeit eröffnen, wenn Frauchen mal krank ist oder in Urlaub fahren möchte? Das habe ich mich gefragt. Platz ist da und auch die Liebe für die Tiere.

Außerdem hätten meine Enkelinnen die Möglichkeit den sorgfältigen Umgang mit Tieren zu erlernen.

Also, das nehme ich mir für die Zukunft vor!

Eine Tierpension für die Hunde meiner Nachbarschaft.

Helene, 62 Jahre

Ich will später Wehben und Kindern helfen die in Noht sind.

Ich will Tiere schützen.

Marie Lene, 9 Jahre

1. Um die Weltreisen
2. Häkeln
3. Stricken

Martha, 9 Jahre

Ich werde ganz fiel stricken wie meine Großmutter.

Rosalie, 9Jahre

Ich lebe in einem alten Landhaus. Ich unternehme viel mit meinen Enkeln.

Es wird nicht mehr so viele arme Leute auf der Welt geben, weil wir uns dafür einsetzen.

Paula, 11 Jahre

# FACHSTELLE ZWEITE LEBENSHÄLFTE

im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Ich möchte gerne viel mit meinen Enkeln unternehmen und Fahrrad fahren. Ich möchte auch gerne Eis essen gehen und vit bleiben. Soken striken möchte ich gerne und ganz alt werden und nicht ins altersheim.

Raja, 10 Jahre

Generationen treffen sich bei naturkundlichen Beobachtungen im Waldkindergarten. Einsatz für Bedürftige in ehrenamtlichen Tätigkeiten. Respektvoller Umgang mit Alten und Kindern und mit der Natur.

Inge, 70 Jahre

Mit gegenseitigem Respekt miteinander ins Gespräch kommen.  
Auch einander helfen, wo es geht.  
Verständnis für die jeweilige Situation aufbringen

Ursula, 71 Jahre

Wir leben in drei Generationen im Haus.  
Wir lernen mit den Enkeln spielen und freuen uns an ihnen.  
Gärtnern und Kochen, auch Kuchenbacken.

Roswitha, 70 Jahre

Am Beginn und Ende des Lebens braucht man die Hilfe der Mitmenschen.  
Mein Traum wäre, dass jeder Hilfsbedürftige im Alter in einem Hospiz leben könnte.

Inge, 80 Jahre

Ich wünsche mir mehr gruppenübergreifende Beziehungen. Leider bleibt jede Gruppe noch immer für sich. Ältere Menschen sollten von Familien wahrgenommen und eingeladen werden.

Bettina, 56 Jahre

Im eigenen Haus/ Wohnung bleiben.  
Großen Freundeskreis schaffen.  
Hilfe für Hausarbeiten und Gartenarbeit vermitteln.  
Gesundheitspflege nur zu Hause.

H.Kempf, 76 Jahre

Behindertengerecht ist Menschengerecht.

# FACHSTELLE ZWEITE LEBENSHÄLFTE

im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Barrieren in den Köpfen der Leute abbauen.  
Wir sind nicht Gottes Zweite Garnitur (Rollstuhlfahrer).  
Behindertentoiletten sind lebensnotwendig.

Eleonore, 75 Jahre

Ich träume davon, dass die Menschen weitaus mehr Rohkost verzehren, um die Gesundheit zu fördern und nicht die Pharmazie. Auch Babys sollten nach der Stillzeit Rohkost in Breiform genießen und nicht Konservennahrung wie die der namhaften Hersteller. Slogan: Mit vorwiegend Rohkost füttere ich die Gesundheit bzw. die Gesundung und mit gekochter Nahrung füttere ich die Krankheit bzw. zukünftige Krankheiten.

Bernd, 74 Jahre

Wir treffen uns im Gemeindehaus oder privat, um miteinander zu reden, zu singen und zu spielen.  
Wir setzen uns für ein gutes Miteinander von Alt und Jung ein, denn schließlich werden wir alle mal alt.

Helga, 71 Jahre und Gabi, 62 Jahre

## **„Die Ladenhüter“**

Die Alten des Dorfes betreuen den kleinen Laden neben der Kirche, die gerne von Touristen besucht wird. Hier werden die regionalen Köstlichkeiten wie „Aale Wurscht“, selbst gemachte Marmelade und viele weitere regionale Produkte verkauft. Die Alteingesessenen und die Zugezogenen treffen sich hier gerne zum Plausch. Besonders wenn die alte Frau Wenzig ihren legendären Butterkuchen mitbringt.

Annegret Zander, Fachstelle Zweite Lebenshälfte

## **„Die Frühaufsteher“**

In dem 600 – Seelen Ort holen 5 Rentnerinnen und Rentner morgens die 4 – 6-Jährigen in den Kindergarten. Im Sommer mit dem Fahrrad-Anhänger, im Winter mit dem Schlitten. Die Kinder finden das lustig, die Alten haben gleich ein bisschen vergnüglichen Frühsport und die Mütter können entspannt früher zur Arbeit fahren.

Annegret Zander, Fachstelle Zweite Lebenshälfte

## **„Die Kulturbringerinnen“**

Eine Gruppe von jungen Senioren hat gemeinsam mit den Alten des Ortes die Geschichte des Ortes aufgearbeitet. Die Alten haben Fotos, Geschichten und Gegenstände dazu beigetragen. Nun besuchen die Kulturbringer andere Gruppen im Kirchenkreis, und machen sogar Hausbesuche. Seit die Konfirmandinnen und Konfirmanden bei dem Projekt mitmachen, wurde die Geschichte bis heute fortgeschrieben.

Annegret Zander, Fachstelle Zweite Lebenshälfte

# FACHSTELLE ZWEITE LEBENSHÄLFTE

im Referat Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

## **„Gemeinsam Gottesdienst feiern“**

Einmal im Monat feiern alle gemeinsam Gottesdienst: die Kleinen, die Erwachsenen und die Alten. Auch die mit Demenz. Der Ablauf ist einfach. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen bereitet immer ein einfaches Symbol vor. Die Lieder sind schön und voller Gefühl, die Menschen begegnen sich. Hinterher gibt es immer Saft und Tee und Kaffee, der von allen mitgebracht wurde. Der Kirchenvorstand hat die Toilette in der Kirche barrierefrei samt Wickeltisch umgebaut. Darüber sind alle erleichtert.

Annegret Zander, Fachstelle Zweite Lebenshälfte

## **„Sänger-Lust“**

In der Dorfkneipe treffen sich immer donnerstags um drei alle, die Lust haben zu singen. Im Sommer im Biergarten. Frau Ertel, eine pensionierte Musiklehrerin und Herr Martin, der Pfarrer i.R., bringen die Liedblätter mit und spielen auf dem alten Piano oder der Gitarre. Gemeinsam werden Volkslieder, Pop Lieder und Kinderlieder gesungen. Letzteres besonders dann, wenn die Enkel mitgebracht wurden. Am Lustigsten wird es, wenn alle versuchen Elvis zu singen. Aber am schönsten ist das Weihnachtslieder - Singen vor dem zweiten Advent. Der Wirt hat sich drauf eingestellt und bietet ab fünf eine Brotzeit an.

Annegret Zander, Fachstelle Zweite Lebenshälfte